

Hermann Remmert

29.03.1931 - 23.06.1994

Am 23. Juni 1994 verstarb Professor Dr. rer. nat. Hermann Remmert, einer der führenden Ökologen und Zoologen in unserem Sprachraum und zugleich einer der anregendsten. Der Tod kam um viele Jahre zu früh und riß ihn aus einer Lebensphase, die der möglichst weiten Verbreitung ökologischen Gedankengutes in Wort und Schrift gewidmet war. Der Verstorbene läßt seine Frau Lisa, ohne die sein wissenschaftliches Lebenswerk nicht denkbar ist, und seinen Sohn Sönke zurück. Mit ihnen trauert eine große Zahl von Schülern, denen er nicht nur stimulierender Mentor, sondern auch väterlicher Freund und Ratgeber war.

Hermann Remmert wurde am 29.03.1931 in Hannover als Sohn eines Lehrer-Ehepaares geboren. Nach dem Abitur im Jahre 1949 studierte er in Kiel, war Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes, der er bis zu seinem Tode verbunden blieb, und promovierte unter der Anleitung von Adolf Remane 1953 mit der Arbeit "Ökologische Untersuchungen über Dipteren der Nord- und Ostsee". Es schlossen sich wissenschaftliche Arbeiten am Max-Planck-Institut in Wilhelmshaven unter Karl Strenzke an, bevor er 1961 eine Assistentenstelle am Kieler Zoologischen Institut übernahm. 1962 erhielt er hier die *veni legendi*; sein Habilitationsthema lautete "Der Schlüpfrythmus der Insekten". Hieraus erwuchs der Beitrag "Biologische Periodik" im Handbuch der Biologie, bis heute ein grundlegendes Werk.

In Kiel baute Hermann Remmert eine Arbeitsgruppe auf, in der trotz räumlicher Enge und finanzieller Mängel immer Fröhlichkeit herrschte und anregende Forschung getrieben wurde. Remmerts Interesse konzentrierte sich in dieser Zeit auf den Übergang von Meerestieren ans Land. Er verband evolutionsbiologische und physiologisch-ökologische Fragestellungen. Amphipoden, Isopoden, Decapoden, Prosobranchier, Opisthobranchier und Pulmonaten waren die Gruppen, die bearbeitet wurden. In wenigen Jahren entstand so eine Zusammenschau zu diesem interessanten Komplex, der kurz danach eine Berufung auf den Lehrstuhl für Physiologie der Universität Erlangen-Nürnberg folgte, den er 1968 übernahm. Remmert war in seinen Kieler Jahren nicht nur engagierter Forscher, ihm lag auch die Lehre sehr am Herzen. Seine Vorlesungen waren ausgesprochen anregend, er selbst oft in Opposition zu scheinbar festgefügtem Wissen. Seine Exkursionen waren ein Vergnügen: Er konnte auf einen breiten Wissensfundus, speziell in Entomologie und Ornithologie, zurückgreifen; über Dipteren und Vögel hat er auch Zusammenschauen publiziert. Seine speziellen Kenntnisse über Rhythmik vermittelte er auf unvergessenen Nachtexkursionen.

Die Jahre in Erlangen erforderten viel Energie für Aufbauarbeit vor Ort und auch überregional. Remmert war Mitglied der Strukturbeiräte der Universitäten Bayreuth, wo die Ökologie heute eine besondere Stellung einnimmt, und Passau.

Ökologie war Mitte der 60er Jahre fast noch ein Fremdwort. Es gab in der Bundesrepublik eine Professur für Ökologie in der Zoologie. Remmert aber hatte die spätere Entwicklung und die dramatischen Probleme, die sich heute vor uns auftürmen, vorausgesehen: Er war wesentlich beteiligt an der Entstehung der Zeitschrift "Oecologia", deren Herausgeber er von 1967 bis 1990 war und die er zur Blüte brachte. Von einer vorwiegend zoologisch ausgerichteten Zeitschrift wurde unter seiner Ägide ein die gesamte Ökologie abdeckendes, renommiertes und weltweit verbreitetes Publikationsorgan. 1975 erschien die von Hermann Remmert übersetzte und bearbeitete "Humanökologie" von Ehrlich, Ehrlich und Holdren in deutscher Sprache.

1976 folgte ein Ruf auf den Lehrstuhl für Ökologie an der Universität Marburg. Nach seinen eigenen Worten hatte er hier zunächst "nichts zu tun". Ökologie - so Remmert - war hier ein Hobbyfach, welches kein Student zu hören brauchte und in dem er bestimmt nicht geprüft wurde. Die für Tausende so nützliche Konsequenz: Der kreative und belesene Hermann Remmert verfaßte ein Lehrbuch der Ökologie, welches 1978 herauskam, heute in der 5. Auflage vorliegt und in englischer, portugiesischer, polnischer, spanischer und chinesischer Sprache erschien. 1980 folgte "Arctic Animal Ecology". Im Zusammenhang mit seinem Interesse an Tieren der Arktis stand auch ein Ruf auf den Lehrstuhl für Polarökologie an der Universität Kiel, den er jedoch nicht annahm. 1988 folgte das provokative Taschenbuch "Naturschutz", das man ohne Übertreibung als Pflichtlektüre für jeden an Ökologie und Naturschutz interessierten Menschen ansehen darf.

Ausgangspunkt des wissenschaftlichen Werkes von Hermann Remmert war die detaillierte Arbeit am Meeresstrand, zunächst über dessen terrestrische Komponenten, später über die marinen. Es folgten die Beiträge zur Chronobiologie, die schon einen größeren Rahmen absteckten. Schließlich traten die sehr großen ökologischen Probleme in den Vordergrund. Seine letzten programmatischen Schriften und Vorträge, zum Beispiel zur Ideengeschichte der Ökologie, zur Einrichtung von Nationalparks, über Natur als Kulturaufgabe, über Gleichgewicht durch Katastrophen, über den Einfluß von vorindustriellen Menschen auf Ökosysteme, über Pflanzen und deren Beeinflussung durch Pflanzenfresser sowie insbesondere über das von ihm so intensiv propagierte Mosaik-Zyklus-Konzept, spiegeln den großen Wissensfundus wider, über den Remmert verfügte, aber auch seine Verantwortung und Sorge um Fehlentwicklungen in unserer Zeit.

Hermann Remmert wird als besonders anregender Ökologe in Erinnerung bleiben.

Volker Storch (Heidelberg)